

Mainperle

für Senioren



Nr. 2 / Jahrgang 1

erscheint halbjährlich

Freitag, 2. Juli 2010

Eine Zeitung von Senioren für Senioren

Die Seniorenzeitung „Mainperle für Senioren“ erscheint nun zum zweiten Mal. Das Redaktionsteam hofft, den Kelsterbacher Seniorinnen und Senioren mit dieser Zeitung nicht nur für sie wichtige Informationen zu geben, sondern auch mit kleinen Rätseln, Sprüchen, Gedichten und Berichte über die Kelsterbacher Geschichte für etwas Abwechslung zu sorgen. Bei Gründung des Redaktionsteams dieser Zeitung bestand das Team aus verschiedenen Personen, die auf Grund ihrer beruflichen oder gemeinnützigen Tätigkeit bereits häufig mit den Problemen und Anliegen der Senioren zu tun hatten. Nach einer Umfrage auf der von der Stadt Kelsterbach organisierten Seniorenschiffahrt zeigten weitere Senioren Interesse, sich ebenfalls dem Redaktionsteam anzuschließen und mitzuwirken. So vergrößerte sich die Gruppe seit Januar dieses Jahres um weitere drei Seniorinnen, die nun aktiv an der Kelsterbacher Zeitung mitarbeiten. Unter dem Motto der Zeitung „von Senioren für Senioren“ möchte das Redaktionsteam die Kelsterbacher Seniorinnen und Senioren gerne dazu animieren, Anregungen und Vorschläge für die Inhalte der Zeitung abzugeben. Auch über eigene verfasste Berichte für die „Mainperle für Senioren“ würde sich das Redaktionsteam freuen. In dessen Sitzungen werden die eingegangenen Vorschläge und Texte gesichtet und anschließend über die Veröffentlichung entschieden. Ansprechpartner ist die städtische Öffentlichkeitsarbeit, Hartmut Blaum, Telefon 773 -332.

Liebst du das Leben?

**Dann vergeude keine Zeit,
denn daraus besteht es.**

(Benjamin Franklin, amerikanischer Staatsmann)

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

- Pflegestützpunkt im Kreis Groß-Gerau
- Super Power Damen (bis Seite 3)

Seite 4

- Eindrücke von der Seniorenschiffahrt

Seite 5

- WohnraumAnpassungsBeratung im Kreis Groß-Gerau (WABe)
- Kochrezept für ein traditionelles Kelsterbacher Kerwe-Essen „Dampffleisch“

Seite 6

- Ursprung der Neukelsterbacher Straße

Seite 7 bis 9

- In den 50er Jahren war die Neukelsterbacher Straße eine Geschäftsstraße

Seite 10

- Sport- und Wellnessbad: Angebote auch für Senioren
- Kelsterbacher Uznamen
- Silbenrätsel: Auflösung aus der 1. Ausgabe

Seite 11

- Bilderrätsel

Seite 12

- Veranstaltungshinweise

Pflegestützpunkt im Kreis Groß-Gerau

Am 2. Februar 2010 wurde im Landratsamt des Kreises Groß-Gerau der erste Pflegestützpunkt in Hessen in gemeinsamer Trägerschaft der Pflege- und Krankenkassen und des Kreises Groß-Gerau eröffnet. In der neuen Einrichtung ist die umfassende und unabhängige Beratung über Pflegeangebote und Informationen über alle pflegerischen, medizinischen und sozialen Leistungen unter einem Dach gebündelt. Bürger mit Unterstützungs- und Pflegebedarf,

Angehörige und Helfer sowie Menschen mit Behinderungen erfahren in allen Fragen rund um Pflege und Versorgung eine Beratung, Unterstützung und Vermittlung. Der Pflegestützpunkt arbeitet eng mit den bereits vorhandenen Beratungs- und Koordinationsstellen in den Wohnorten zusammen, sowie mit den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, den Beratungsstellen für privat Versicherte, den sozialen Diensten und Selbsthilfegruppen. Die Mitarbeiter des Pflegestützpunkts sind täglich

von 10 bis 12 Uhr, mittwochs zusätzlich von 13.30 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung erreichbar. Die Beratungen erfolgen direkt im Pflegestützpunkt, Landratsamt, Wilhelm-Seipp-Straße 4 in 64521 Groß-Gerau oder bei Bedarf auch zuhause, im Krankenhaus oder Pflegeheim. Telefonisch ist der Stützpunkt unter 06152/989463 erreichbar oder per Mail unter pflegestuetzpunkt@kreisgg.de.

(Renate Lüdtkke)

Super Power Damen

Seit vielen Jahren sind die Super Power Damen des SPD-Ortsvereins Kelsterbach in sozialen Bereichen tätig. Als im April 1995 das Alten- und Pflegeheim Haus Weingarten seiner Bestimmung übergeben wurde, wollten sich auch die SPD-Damen engagieren und für die Heimbewohner etwas Besonderes anbieten.



Die Super Power Damen im Jahre 1996. Von links nach rechts: Ingrid Engisch, Ellen Giffler, Helga Ortlieb, Ilse Riederer, Liselotte Schönfelder, Ursula Will und Magarete Sandner. (Foto: hb)



Das Team der Super Power Damen ist auch heute noch sehr engagiert. Von links nach rechts: Katja Ehrlich, Liselotte Schönfelder, Karin Georg, Magarete Sandner, Ingrid Engisch, Heide Simon, Ilse Riederer, Ursula Will, Erika Gyr, Elpida Nikisianiotis und Johanna Klauß. (Foto: ng)

Von Liselotte Schönfelder und Margarete Sandner kam die Idee, die Bewohner des Hauses mit selbst gebackenem Kuchen zu erfreuen. Diesen Vorschlag umzusetzen wurde bei den Frauen sehr positiv aufgenommen, und somit war der Kaffeenachmittag geboren. Der erste Kaffeenachmittag wurde im Juni 1995 mit 14 Frauen erfolgreich und mit viel Akzeptanz der Heimbewohner gestartet. Seit dem organisiert Ursula Will regelmäßig jeden letzten Donnerstag im Monat diesen Kaffeenachmittag. Für kurzweilige Unterhaltung sorgt Margarete Sandner, sei es mit eigenen Beiträgen oder verschiedenen Auftritten der Kindergartenkinder oder der kleinen Feuerreiter-Garde. Beim alljährlichen Sommerfest des Hauses Weingarten verkaufen die fleißigen Helferinnen an einem Stand selbst gebackenen Kuchen; der Erlös hieraus kommt wiederum den Heimbewohnern zugute. Von anfänglich 14 Frauen engagieren sich bis zum heutigen Tag noch elf, davon sind acht Damen seit dem ersten Tag dabei und drei weitere Frauen bereits seit zehn Jahren.

Am 6. April 2010 wurden acht Super Power Damen im Rahmen des 15-jährigen Geburtstages des Hauses Weingarten für ihre Verdienste geehrt und mit dem Kronenkreuz als Zeichen der Ermutigung ausgezeichnet.

„Auch kommt unser soziales Engagement anderen gemeinnützigen Organisationen in der Region zugute. So haben wir den Erlös aus zwei Flohmärkten und dem Verkauf von Kaffee und Kuchen auf dem Rathausplatz dem Inselhof in Rüsselsheim und dem Basis e.V. FamilienEntlastenderDienst in Ginsheim gespendet. Aus dem Kuchenverkauf im vergangenen Mai konnten wir der Tafel in Rüsselsheim einen Betrag in Höhe von 600 Euro überreichen“, berichtete Ursula Will. Seit zehn Jahren pflegen die Damen auch ein geselliges und harmonisches Miteinander. Es werden gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen verschiedener Ziele unternommen, die Heide Simon nach dem Alphabet organisiert. So führte der zurück liegende Ausflug nach „L und M“ wie Lindau und Meersburg. „Ich freue mich sehr darüber, dass das Team über eine so lange Zeit zusammen geblieben ist und alle Helferinnen auch heute noch mit Spaß ihren Beitrag für das gute Gelingen beisteuern“, sagte Will.

(Ursula Will und Katja Ehrlich)

Eindrücke von der Seniorenschiffahrt 2010



Die Aussicht vom Schiffsheck auf die Kelsterbacher Mainanlage.



An Deck genossen die Senioren das tolle Wetter.



Die Senioren erfreuten sich über den schönen Ausblick auf die „Frankfurter Skyline“.



Die Polonaise mit Kapitän Manfred Becker sorgte für Stimmung auf dem Schiff.



Bei einem netten Plausch auf dem Deck der Nautilus.

WohnraumAnpassungsBeratung im Kreis Groß-Gerau (WABe)

Möglichst selbständig in der gewohnten Umgebung alt werden. Das will fast jeder. Aber die Stufen zur Haustür oder die schmale Tür ins Bad können zu unüberwindlichen Hindernissen werden, wenn die Beweglichkeit nachlässt oder man gar auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Nicht das Alter oder die Behinderung, sondern bauliche Barrieren sind also in vielen Fällen der Grund für erhöhten Hilfe- und Pflegebedarf und können letztendlich eine Heimaufnahme unvermeidbar machen. Daher muss die Wohnsituation häufig erst an die Bedürfnisse der Betroffenen und Pflegenden angepasst werden. Diese Anpassung an individuelle Wünsche ist oft schon mit einfachen Mitteln zu erreichen. Genau hier setzt die Wohnraummanpassungsberatung an, die seit 1999 allen Bewohnern des Kreises Groß-Gerau kostenlos angeboten wird. Das Projekt WABe hat für den Landkreis Groß-Gerau ein Konzept entwickelt, das auf den vorhandenen Ressourcen aufbaut.

Eine qualifizierte Beratung durch eine Innenarchitektin und eine Ergotherapeutin hilft bei der Suche nach der richtigen Lösung. WABe bietet dazu kostenlos und firmenneutral „Vor-Ort-Beratungen“ an, die

- Planung von Neubauten, Umbau von Gebäuden
- Einrichtung, Ausstattung, Nutzung der Wohnung
- Alltagshilfen, Hilfsmittel
- Wohnumfeldverbesserungen
- Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

beinhalten.

Anmeldung und Terminvereinbarung über die örtliche Koordinations- und Beratungsstelle unter 06107/773-348 oder die Fachleute von WABe unter 06152/16061. Das Beratungstelefon ist jeweils donnerstags zwischen 17 und 18 Uhr unter 0172/6124446 zu erreichen.

(Renate Lüdtkke)

Dampffleisch - Traditionelles Kelsterbacher Kerwe-Essen

Zutaten:

1 kg Schweinefleisch
1 kg Rindfleisch
gut 1 kg Zwiebeln
Salz, Pfeffer
1 Glas trockenen Weißwein

So wird's gemacht:

Fleisch und Zwiebeln in ein Zentimeter große Würfel schneiden, mit Salz und Pfeffer würzen und vermischen. Alles zusammen in einen Schnellkochtopf geben und mit Wein angießen. Topf schließen und unter Dampf etwa 30 Minuten garen. Das Fleisch sollte bissfest sein. Je nach Geschmack vielleicht etwas nachwürzen. Dazu reicht man einen doppelten Wasserweck.

Lachen

Wohl dem, der's Beste nicht verlor.
Im Kampf des Lebens – den Humor!
Ein Lächeln verschenken,
stets freundliches Denken,
dem anderen geben,
was selbst möchte erleben.
Humor besitzen,
wenn sich Gemüter erhitzen,
ein Lächeln empfangen,
wenn das Lachen vergangen.
Statt auslachen – besser machen!!
Erhalte dir stets dies sehr hohe Gut,
und lache, wann immer,
denn Lachen macht Mut!

(Edith Mascher)

Ursprung der Neukelsterbacher Straße

Landgraf Ernst Ludwig von Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Catzenelenbogen etc. (1678 – 1739), beabsichtigte mit Hilfe von protestantischen französischen Flüchtlingen in der Nähe des Dorfes Kelsterbach am Main, eine Gewerbe- und Handelsstadt entstehen zu lassen. Eine eigens erlassene Declaration zugunsten der Waldenser Glaubensflüchtlinge aus den Cottischen Alpen vom 22.4. und 2.5.1699 hatte unter anderen zum Inhalt – wörtlich: „...von anderer Nation Leuthen protestierender Religion...“, mit Billigung aller Freiheiten (Religions- und Berufsausübung, eigene polizeiliche Ordnung, eigenes Gerichtswesen, Abgabefreiheit auf 15 Jahre), den Bau von Hofraiten zuzulassen und Handwerksbetriebe zu genehmigen. Die im August 1699 besonders ausgewählten refugierten Manufacturiers (Seidenweber, Rot- und Weißgerber, Kartenmacher, Pelzwerker und Schlosser) aus allen Regionen Frankreichs gründeten Neu-Kelsterbach. Wenn auch jegliche Zeichnungen hinsichtlich der zweigeschossigen Wohnhäuser mit je vier Wohnungen und sonstige Unterlagen über die Planung einer neuen Stadt fehlen, ist in der Anordnung der Häuser und der Straße der damalige Städtebau unverkennbar. Auseinandersetzungen zwischen den Bewohnern des Dorfes Kelsterbach, den nach Kelsterbach drängenden deutschen Handwerkern und den französischen mit Kollektengeldern der Schweizer und der Generalstaaten (Niederlande) bedachten Flüchtlinge, sowie die damalige religiöse Lässigkeit der Bewohner von Neu Kelsterbach führten dazu, dass der französische Schultheiß Pouget eine Denkschrift an den Landgrafen Ernst Ludwig richtete und um freien Abzug aus der Grafschaft Catzenelenbogen bat. Kontakte mit dem Grafen Johann Philipp von Isenburg schufen die Voraussetzungen zur Aufnahme in die französische Kolonie Offenbach. Im Jahre 1712 verließen mehr als 40 Personen Neu Kelsterbach. Die Gründung der Hessen-Darmstädtischen Porzellanmanufaktur und Fayencefabrik in Kelsterbach im Jahre 1761 und 1765 führte viele Künstler und Handwerker nach Kelsterbach, die in Neu Kelsterbach die nötige Unterkunft fanden und Ortsbürger wurden. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die ersten Juden in Neu Kelsterbach registriert. Die israelische Religionsgemeinde erwarb in der Neu-Kelsterbacher Straße 17 ein Grundstück mit einem halben Haus und baute im Jahre 1896 mit einem Zuschuss der bürgerlichen Gemeinde eine Synagoge. Sie diente dem Gottesdienst bis zum Jahre 1938. Aus einem Flurbuch vom Jahre 1829 ist die Eintragung eines jüdischen Badehauses auf dem heutigen Grundstück Neukelsterbacher Straße 23 zu ersehen. Bereits im Jahre 1730 erkannten die Bewohner von Neu Kelsterbach, dass trotz aller Anstrengungen die Schaffung eines Handelsplatzes nicht verwirklicht werden konnte und strebten eine Vereinigung beider Orte an. Der zuständige Amtmann Arnold lehnte jedoch dieses Ansinnen ab. Erst im Jahre 1826 vollzog sich der Zusammenschluss von Alt- und Neu Kelsterbach durch eine Vereinigungsurkunde. Die diesbezüglichen Verhandlungen hatte der Großherzogliche Regierungsassessor Heinrich von Gagern am 26. April 1826 erfolgreich zu Abschluss gebracht. Im Volksmund wird die Neukelsterbacher Straße heute noch als „Welsche Häuser“ oder „Welsche Gasse“ bezeichnet. Welsch = keltisch – romanisch = fremdländisch.



Neukelsterbacher Straße um 1950.

(Volksbildungswerk Kelsterbach; W. Laun)

In den 50er Jahren war die Neukelsterbacher Straße eine Geschäftsstraße

Wenn man heute die Neukelsterbacher Straße hinunter geht, ist es kaum mehr vorstellbar, dass sich in dieser Straße vor rund 60 Jahren einmal ein Geschäft an das andere reihte. Zahlreiche Lebensmittelgeschäfte, Gasthäuser und Händler für Baustoffe hatten damals in den 50er Jahren dort ihren Sitz. Die Versorgung fand in diesen Jahren vor Ort in kleinen Geschäften statt, die großen Supermärkte, wie wir sie heute kennen, existierten nicht. Für die Schließung fast aller kleineren Geschäfte, trug das veränderte Kaufverhalten im Laufe der Zeit drastisch bei. Heute ist es selbstverständlich, sich in das Auto zu setzen und in einen der zahlreichen großen Supermärkte zu fahren, um dort möglichst alle Lebensmittel auf direkten und kurzen Wegen zu bekommen. Zu den Problemen der damaligen kleinen Geschäfte kam hinzu, dass die Supermärkte durch ihre großen Mengen an Ware die Preise auch entsprechend günstig halten konnten. Mit diesen Preisen konnte ein kleines Geschäft nicht mithalten. Auch heute noch ist ein kleines Geschäft nicht rentabel, wenn es nur Ware in geringer Menge und im



kleinen Angebot verkauft. Das heißt, ein kleines Geschäft zu betreiben lohnt sich nicht, wenn nur ein Liter Milch oder ein Pfund Butter für Konsumenten, die etwas im Supermarkt vergessen haben, im Regal stehen. In der Zeit von 1950 war dies alleine in der Neukelsterbacher Straße noch anders, dort konnte man sogar in vier Lebensmittelgeschäften seine Besorgungen machen. Manch einem älteren Kelsterbacher ist sicherlich heute noch der ein oder andere Geschäftsname in Erinnerung. Täglich frisches Obst und Gemüse, feinste Konfitüre, Schokolade, Wein und weitere Spirituosen waren in der Neukelsterbacher Straße 45 im Lebensmittelhaus „Stolle“ zu kaufen. Allerdings war das Lebensmittelhaus nur bis 1961 geöffnet, anschließend hatte die Volksbank dort eine Zweigstelle. Auch über das Lebensmittelgeschäft von Ernst Ludwig Christ in der Neukelsterbacher Straße 35 gibt es sicherlich noch zahlreiche schöne Anekdoten zu berichten. Hinter der Kasse stand damals die Ehefrau Magarethe Barth. In ihrem Geschäftsraum bot sie ihrer Kundschaft ein breites Sortiment von Tabakwaren, Spirituosen bis hin zu verschiedenen Lebensmitteln an. Für sie war es selbstverständlich, ihrer Kundschaft auch einmal sonntags die Ladentür zu öffnen, wenn zu Hause für das Mittagessen Zutaten fehlten. Da sie einen der ersten Fernseher besaß, kamen gegen Abend häufig die Kinder aus der Nachbarschaft in die Küche, um die Kinderstunde zu schauen. Als 1954 die Fußballweltmeisterschaft stattfand, hatte sie regelmäßig ein volles Haus. Bis ins Treppenhaus

standen Kunden, Freunde und Bekannte, um dort mit den deutschen Fußballspielern mitzufiebern. Aus Altersgründen wurde das Geschäft gegen 1980 geschlossen. In der Neukelsterbacher Straße 3 betrieb Lucie Abt bis in die Mitte der 50er Jahre ihr Lebensmittelgeschäft. Das Geschäft von Otto Lühr, ebenfalls Verkauf von Lebensmitteln, in der Neukelsterbacher Straße 51 übernahm Richard Förster. Hier wurden Obst, Gemüse, Wein, Bier, Spirituosen, Rauchwaren und Flaschenmilch feil geboten. Das Geschäft wurde im April 1960 von dem Spargeschäft der Familie Martin übernommen. Das letzte Lebensmittelgeschäft nicht nur in der Neukelsterbacher Straße, sondern auch im ganzen Unterdorf, wurde vor fünf Jahren in 2005 geschlossen. Auch zwei Metzgereien waren in den 50er Jahren in der



Die Neukelsterbacher Straße mit dem Blick auf die Frankfurter Straße (heute: Schwanheimer Straße).

Straße zu finden, Metzgerei Arthur Klein (Schließung Juli 1974) in der Neukelsterbacher Straße 60 und Metzgerei Barthel vormals Heisack (Schließung 1991) in der Neukelsterbacher

Straße 23. In den Gasthäusern „Bobbeschenkelche“ von Olga Abe (Neukelsterbacher Straße 37) und „Zum kühlen Grunde“ von Friedrich Ludwig Börner II. (Neukelsterbacher Straße 58),

ist nicht nur der Feierabend-schoppen getrunken oder zu etlichen Stammtischen zusammengekommen worden, sondern es fanden dort auch zahlreiche Feierlichkeiten statt. Das Bobbeschenkelche gehörte damals ebenfalls zu den ersten, die mit einem Fernseher ausgestattet waren. Im großen Saal, in dem etwa 80 Personen Platz fanden, wurden häufig Feierlichkeiten veranstaltet. Sehr bekannt und beliebt war an Kerb der Hof des Gasthauses „Zum kühlen Grunde“. Hier fanden sich viele aus der näheren Region zum Feiern ein. Eine Schuhmacherei in der Neukelsterbacher Straße 13 musste 1998 Gerhard Höhler, die schon sein Vater Hermann Höhler betrieb, aufgeben. Möbel für das Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche sowie Polstermöbel konnten bei dem Schreinermeister Johann Philipp Hardt



Die Neukelsterbacher Straße mit dem Blick auf das ehemalige Textilgeschäft „Müller“ in der Kleinen Mainstraße (heute: Schloßweg).

VIII. in der Neukelsterbacher Straße 24 erworben werden. Neben den Waren für das tägliche Leben bestanden um 1950 herum auch die Möglichkeiten, handwerkliche Dienstleistungen zu erhalten oder Material für den eigenen Hausbau. Eine kleine Zweigstelle des noch heute bekannten Baumarktes „Anton Schneider“ (Schwanheim) bot bis etwa 1970 Holz, Kohle und diverse Bausstoffe zum Verkauf an. Wenn etwas in der Filiale nicht vorrätig war, nahm ein Mitarbeiter die Bestellung auf und nur wenige Tage später konnte der Artikel abgeholt werden. In dieser Zeit waren besonders Baustoffe sehr gefragt, da viele zu Hause selbst Hand anlegten, um das eigene Heim umzubauen oder zu vergrößern. Ludwig Stolle führte in der Neukelsterbacher Straße 47 eine Schlosserei. Für die Ausführung von Einfriedungen, Gittern, Toren, Balkonen und Herstellung von



Die Eigentümer des Gasthauses „Zum kühlen Grunde“ Luise und Fritz Börner.

Sperrholzkisten warb Stolle damals auf der Werbeanzeige. Die Schließung folgte im Dezember 1972. Der Sitz der Pietät Mohr war in der Neukelsterbacher Straße 8. Schon zu jener Zeit war es üblich, ein Beerdi-

gungsinstitut mit der Überführung und Umbettung des Verstorbenen zu beauftragen.

Für Bilder und Informationen danken wir ganz besonders Karl Schmiedt.



Das Lebensmittelgeschäft von Ernst Ludwig Christ schloss gegen 1980. Die Verkäuferinnen Magarethe Christ, geborene Barth („Barthe Gretel“) und Frida Ritz, geborene Barth (rechts).

Sport- und Wellnessbad: Angebote auch für Senioren



Das neue Kelsterbacher Sport- und Wellnessbad hat bereits seit fast vier Monaten seine Pforten geöffnet. Neben dem normalen Schwimmbetrieb bietet die Betriebsleitung des Bades auch spezielle Kurse an. Da bei der Wassergymnastik die Bewegungen im Wasser stattfinden und so deutlich erleichtert werden, wird bei dieser Sportart der Körper schonend belastet. Aus diesem Grund stellt die Gymnastik im Wasser auch für Senioren eine ideale Sportart dar. Der Kursus „Aqua-Fit 50 plus“ des Sport- und Wellnessbades ist speziell auf Menschen ab 50 Jahre abgestimmt. Kondition, Herz und Kreislauf und Stärkung des gesamten Bewegungsapparates werden in „Aqua-Fit 50 plus“ trainiert. Ebenfalls für Senioren geeignet ist der Kursus „Aqua-Rückenfit“. In diesem Kursus sollen durch verschiedene Übungen gezielt Muskeln aufgebaut, aber auch Herz und Kreislauf kontinuierlich trainiert werden. Der Betriebsleiter, Volker Külpmann, sicherte zu, dass diese Veranstaltungen im kommenden Halbjahr sicherlich wieder Inhalt des Programms von dem Sport- und Wellnessbad sind. Informationen zu den Kursen oder die Anmeldung erfolgt über das Sport- und Wellnessbad. Das Personal an der Kasse des Bades steht den Interessenten bei Fragen zur Verfügung.

Sil ben rät sel – Auflösung aus der 1. Ausgabe

Auflösung in der Gliederung der Silben aus dem Rätsel.

1. Hier wird man auch im Winter braun – Sport und Well ness bad
2. Hier tummeln sich erfolgreiche Sportler – Ke gel sport an la ge
3. Medientempel – Stadt bib lio thek
4. Hier tobt die Jugend – Ju gend zen trum
5. Alte Steine – Stadt mu se um
6. Nizza – Main an la ge
7. Großes Gewerbegebiet – Mönch hof
8. Hier gibt es Ausweise und Müllbeutel – Bür ger bü ro
9. Dort tagt der Seniorenclub – Al ten wohn heim
10. Pflegeort – Haus Wein gar ten
11. Neubaugebiet – Läng er Weg
12. Kunstseideherstellung – Glanz stoff
13. Wenn es brennt! – Feu er wehr
14. Herz Kelsterbachs – Stadt mit te
15. Einkaufen – Fach markt zen trum
16. Erbauer Georg Moller – Mar tins kir che

Uznamen

Uznamen verdanken ihren Ursprung dem Bedürfnis der Menschen, bestimmten Personen besondere Merkmale zu zuschreiben. Das kann der Wohnort sein (Maa-Engische), eine Berufsbezeichnung (Blechbuggel=Spengler) oder ein möglicherweise allbekanntes Attribut/Eigenschaft/Berufsbezeichnung (Balvier-Loi=Friseur). Oft sind sie aber auch einfach Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls in einer Gemeinschaft und der gegenseitigen Wertschätzung. Uznamen sind auch in Kelsterbach häufig anzutreffen, drohen jedoch, wie anderenorts in Vergessenheit zu geraten. Stadtarchivar Hartmut Blaum bittet alle Kelsterbacher um tätige Mithilfe, die vorhandene Sammlung zu komplettieren (Telefon 06107/773 -332). Die Namensliste wird im Rahmen der Schriften des Stadtarchivs 2011 veröffentlicht (Schrift Nummer 4).

Eine kleine Auswahl:

Die Amtmänner - Familie Treutel
im Sindlingerweg

Baba Buja - Adolf Baumann in
der Feldstraße

Dibbe-Laun - Porzellangeschäft
Laun in der Mainzer Straße /
Frankfurter Straße

Hambibb - Familie Börner, Lokal
„Kühler Grund“

Huzzel - Familie Rostan, ehemals
Kiosk Frankfurter Straße

Knaatscher - Helmut Vedder, Im-
bissbude Rüsselsheimer Straße

Metzjerschorsch, ehemaliger
katholischer Pfarrer Metzger,

Odeweller - Herr Treutel, ge-
bürtig in der Frankfurter Straße
(heutige Schwanheimer Straße)

Zigga, Jakob Halbritter, Main-
straße

Bilderrätsel

Hier sind Bilderausschnitte von verschiedenen Gebäuden in Kelsterbach zu sehen. Hinter welchem Ausschnitt verbirgt sich welches Gebäude? Die richtigen Antworten sind im Kasten einzutragen und an die Stadtverwaltung Kelsterbach, Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Blaum, Mörfelder Straße 33, 65451 Kelsterbach, zu senden. Der Gewinner erhält ein kleines Präsent.

Bild 1



Bild 2



Bild 3



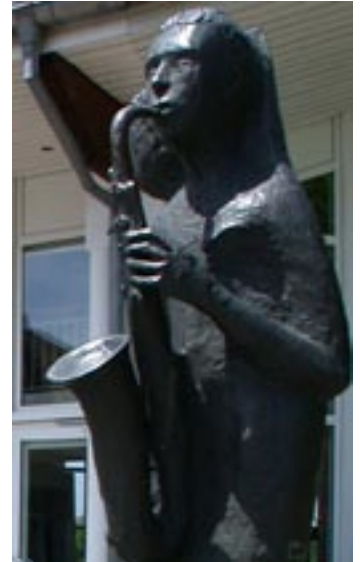
Bild 4



Bild 5



Bild 6



Rückantwort – Bilderrätsel „Mainperle für Senioren“

Name und Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefonnr.: _____

Antworten:

Bild 1: _____

Bild 2: _____

Bild 3: _____

Bild 4: _____

Bild 5: _____

Bild 6: _____

Veranstaltungshinweise

Kolpingfamilie

Die Veranstaltungen am Montagabend finden im Gemeindezentrum der katholischen Gemeinde, Gerauer Straße 1, statt.

Ansprechpartner:

Erhard Stenzinger, Telefon 39 44

Was: Vortrag zu Gott, Geld und Gewissen,

Wann: Montag, 30. August, 19 Uhr,

Was: Dekanatswallfahrt nach Gernsheim

Wann: Samstag, 11. September

Was: Ausflug nach Büdingen

Wann: Montag, 13. September

Was: Großes Gebet

Wann: Mittwoch, 22. September

Was: Sekten, Weltanschauungen

Wann: Montag, 27. September, 19 Uhr

Was: Abraham – Stammvater für Christen, Juden und Muslime

Wann: Montag, 11. Oktober, 19 Uhr

Was: Wohin erziehen wir unsere Kinder und Enkel im Schulsystem?

Wann: Montag, 25. Oktober, 19 Uhr

Was: Kolping-Bezirks-Besinnungstag

Wann: Samstag, 30. Oktober

Was: Film/Video-Abend: Der Deutsche Ritterorden, Vortrag von Roland Schmidt

Impressum:

Herausgegeben vom
Magistrat der Stadt Kelsterbach

Text und Gestaltung:
Öffentlichkeitsarbeit,
Nicole Gotta, Telefon 773 -333

Druck: Blickpunkt Druckproduktion, Kelsterbach

Auflage: 8.000

Wann: Montag, 8. November, 19 Uhr

Was: Glanzstoff glänzt nicht mehr

Wann: Montag, 22. November, 19 Uhr

Was: Heilige Messe mit Aufnahme neuer Mitglieder und anschließender Adventsfeier

Wann: Montag, 29. November, 19 Uhr

Evangelische Sankt Martinsgemeinde

Was: Gemeindeausflug nach Bad Nauheim

Wann: Samstag, 25. September

Was: Altstadtfest, Café Sankt Martinsklaus im Kindergartenhof. Der Erlös kommt wieder einer gemeinnützigen Organisation in der Region zugute.

Wann: Samstag und Sonntag, 11. und 12. September

Was: Weihnachtsmarkt

Wann: Samstag und Sonntag, 4. und 5. Dezember

Was: Weihnachtsfeier der Frauenhilfe

Wann: Mittwoch, 8. Dezember, 15 Uhr,

Wo: Haus Feste Burg

Seniorenclub

Ansprechpartnerin:

Renate Lüdtkke, Telefon: 773- 348

Was: Programmbesprechung

Wann: Montag, 16. August, 15 Uhr

Wo: Gemeinschaftsraum, Altenwohnheim, Moselstraße 26-28

Rollstuhlfahrer/innen und Schweregehinderte

Ansprechpartnerin:

Monika Fuchsberger,
Telefon 773- 296

Was: Fahrt zu den Gebrüder-Grimm-Festspielen,

Wann: Mittwoch, 14. Juli, 13 Uhr

Was: „Mit Musik geht vieles leichter“

Wann: Donnerstag, 19. August, 15 Uhr

Wo: Hessensaal, Fritz-Treutel-Haus, Bergstraße 20

Was: Singen und Musizieren mit der Musikschule

Wann: Donnerstag, 16. September, 15 Uhr

Wo: Hessensaal, Fritz-Treutel-Haus, Bergstraße 20

Was: Herbstausflug

Wann: Mittwoch, 6. Oktober, 13 Uhr

Was: Richtig liegen - gesund schlafen, Informationsveranstaltung des ASB

Wann: Donnerstag, 28. Oktober, 15 Uhr

Wo: Hessensaal, Fritz-Treutel-Haus, Bergstraße 20

Was: Kelsterbacher Mundart mit Heinrich Hoffmann

Wann: Donnerstag, 11. November, 15 Uhr

Wo: Hessensaal, Fritz-Treutel-Haus, Bergstraße 20

Was: Weihnachtsfeier

Wann: Donnerstag, 9. Dezember, 15 Uhr

Wo: Hessensaal, Fritz-Treutel-Haus, Bergstraße 20

Veranstaltungen für Senioren in der „Mainperle für Senioren“ veröffentlichen?

Die Termine einfach telefonisch unter der Rufnummer 773-332 melden.

Es werden keine regelmäßigen Treffen oder Übungsstunden veröffentlicht, sondern nur einmalige Veranstaltungen.